

## **Kairo-Tagebuch03** (gerhard@walcker.com 29.Okt.11 in Kairo)

Nicht schlecht gestaunt haben wir, als vom 5.Stock eines Hauses neben unserer Wohnung Steinbrocken auf Straße und Gehweg spritzten, weil der Verandabesitzer sich seiner Pflanzen erinnerte, denen er mehr Sonnenlicht einräumen wollte und dazu die steinerne Bedachung zu entfernen trachtete. Mit Steinbeitel und Hammer, man sollte dies den Ägyptern als Handwerkszeug ins Wappen treiben, werden hier feinste Feinarbeiten durchgeführt. Aber auch Landwirtschaft hat mitten in Kairo seinen Platz: nur 200m vor dem Hilton, Downtown Cairo, hat sich seit einer Woche eine 8köpfige Ziegenherde mit 5 Kühen gemütlich eingerichtet, die unseren Gehweg zur Mittagspause duftend bereichern. Ein Polizist hat uns heute beim Überqueren der Corniche al-Nil geholfen. Er nickte uns zu, sperrte den unüberwindbaren Dauerstrom an brausenden Fahrzeugen, so dass wir unbehelligt ins Grand Hyatt Hotel gelangen konnten, wo Burger und ein exzellenter Cappuccino auf uns warteten und im Übrigen der beste Rundblick um die Stadt im 38.sten Stock besehen werden konnte. Auch beim Rückmarsch erkannte er uns wieder, nickte, trat auf die Straße und ließ uns passieren.

Es war wie im Alten Testament, wo Moses den Nil teilte, um das auserwählte Völkchen zum Heimgang zu geleiten.

Ein schönes Beispiel ägyptischer Findigkeit erzählte uns die Fremdenführerin Yousria. Als sie nämlich ihren Führerschein kaufend erwarb, legte sie die Visitenkarte eines Polizisten dazu und läppische 300 Pfund, was gerade mal 35 Euro sind - und fertig war die Fahrerlaubnis. So kann man sich das Zustandekommen dieses cairoianischen Verkehrs besser ausmalen. Mir war ohnehin völlig unklar, wie die vielen Analphabeten an Taxifahrer auf andere Weise an eine solche Fahrerlaubnis gelangen konnten.

Eingebürgert hat sich in unserer Wohnung nun 2x täglich eine Mango Frucht zu Metzgen, eine schlagkräftige Masse an Citrusfrüchten wird zu Fruchtsaft verwandelt und zu unserer Stammzelle wurde das italienische Grazie geweiht, weil man den arabischen Restaurants doch nicht das ganze Vertrauen aussprechen wollte.

Mit der Orgel klappt derzeit alles bestens. Der Tag der Kernschmelze ist allerdings noch fern, nämlich dann, wenn sich die gefertigten Materialien den Funktionsprozessen beugen müssen. Ich hoffe nur, dass wir bis dahin nicht den arabischen Feinmechaniker Lehrgang mit Auszeichnung (doppelter Fäustel mit Wasserbüffelhorn) gewonnen haben.

Nachdem man einen ägyptischen Blogger erst vor wenigen Tagen in seiner Zelle zu Tode gefoltert hat, es waren am vergangenen Freitag Demonstrationen wegen dieses Vorgangs am Tahrir-Platz, wovon nun unsere Presse nicht mehr so viel Notiz nimmt, weil man dem Völkchen der Libyer mit gerade mal 6 Millionen Einwohner wesentlich mehr Interesse und populärer Showeffekt entgegenbringt, als den 80 Millionen Ägyptern. Denn Öl haben die Letzteren keines und das mit der Sonnenenergie wird frühestens in 30 Jahren Interesse auslösen.